

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

175 (29.7.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517655)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtkommunen incl. Fringeohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpszeitung oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 s, für das Ausland 15 s.  
Druck und Verlag von E. L. Mettcker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

No 175.

Donnerstag den 29. Juli 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Bestellungen

auf das Jeverische Wochenblatt für die Monate  
August und September  
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger  
entgegen.  
Abonnementspreis 1 Mf. 40 Pfg.

### Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Juli. Wie der N. N.-K. von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat die Germania-Werft in Kiel sich ein im Süden an ihr Gebiet angrenzendes Stück Land von ungefähr 80 000 Quadratmeter Fläche zur Vergrößerung ihres Betriebes gesichert. Es soll die zur Zeit noch in Regel befindliche große Maschinenfabrik Germania im nächsten Jahre nach Kiel verlegt werden, so daß sie 1899 ihren Betrieb hier aufnehmen kann. Durch den Erwerb der Germania-Werft und Maschinenfabrik ist die Firma Krupp nunmehr im Stande, für jedes zu bauende Kriegsschiff 1. Klasse das gesammte Baumaterial, als Stahlbleche, Winteleisen, Stöven und Panzerplatten, dann die vollständige Schiffsmaschine mit Kesseln sowie die Schiffsgeschütze nebst Munition selbst herzustellen. Eine derartige, alles umfassende Leistungsfähigkeit einer Firma steht einzig auf der Welt da. Daß es in bedrohlichen Zeiten für die Marine von großer Wichtigkeit ist, daß nunmehr auch die zum Kriegsschiffs- und Kriegsschiffsmaschinenbau nöthigen Maschinen der Germania-Werft nach Kiel kommen und daß hier stets bestes Krupp'sches Schiffsbauaterial auf Lager sein wird, liegt auf der Hand. Kiel hat als Kriegshafen durch das Bestehen und die Betriebsvergrößerung der Germania-Werft sehr gewonnen, weil im Kriegsfall obige Werft neben der kaiserlichen Werft mit ihrer vollen Leistungsfähigkeit und ihrem durch Ausführung von Auslands-

aufträgen und Bau eines Theils unserer Kriegsschiffe wohlgeübten Personal der Marine zur Verfügung stände.

Die „gute alte Zeit.“ Der guten alten Zeit widmet die Deutsche Tagesztg. einen längeren Klageartikel nach dem Motto: „und klagten, wie alles besser gewesen zu unserer Zeit“, und giebt dabei von der heutigen Zeit das folgende verlockende Bild:

„Treten wir doch einmal vorurtheilslos und unbefangenen der Frage näher: Befindet sich im Durchschnitt der kleine Mann, der Mittelstand, heute in seiner Lebenshaltung wohlher als zu den Zeiten unserer Väter? Wir glauben, die Frage rundweg verneinen zu müssen. Zum äußerlichen Wohlbefinden trägt Wohnung, Nahrung und Kleidung bei. Wohnt der kleine Mann etwa heute besser, gesünder, zweckmäßiger als vorher? Zwar hat er Tapeten an den Wänden und Vorhänge an den Fenstern; aber der Wind segt durch das pappdünne Gemäuer. Zwar hat er höhere Zimmer und vielleicht auch hellere Hausflure, aber die Sonne und die Luft, ohne die kein Wohlbefinden möglich ist, werden ihm abgesperrt oder nur in ganz dürftigen Gaben zu theil. Unsere Alten hatten noch die Möglichkeit, sich auszudehnen. Sie wohnten breit neben einander. Jetzt schichtet der Bodenwucher die kleinen Leute über einander und pfercht sie in dumpfe Gellasse, über deren Unfreundlichkeit der dürftige Auszug nicht hinwegtäuscht. Heller brennt zwar die Lampe im Zimmer als früher der Kienspan, heller glänzt das elektrische Licht in den Straßen als sonst die blafende Oellampe in den Gassen; aber diese Helligkeit hat mit zur Folge gehabt, daß das Leben rastloser geworden ist und die stillen Ruhezeiten verloren hat.“

Auch Kleidung und Nahrung, so hat die Deutsche Tagesztg. entbeckt, ist schlechter geworden. Eigentlich ist es in dieser schlechtesten aller Welten überhaupt nicht mehr zum Ausbalten:

„Wohin wir auch blicken mögen, wir können in der Lebenshaltung der Gegenwart einen Fortschritt nicht erkennen. Im Gegentheil, fast alle sogenannten Errungenschaften der Neuzeit stehen an Zweckmäßigkeit weit hinter dem zurück, was bei unsern Ahnen Brauch und Sitte war. Es wäre recht gut, wenn diese Ueberzeugung zum Gemeingut der Masse werden könnte. Wir zweifeln aber

vorläufig an der Möglichkeit. Die meisten sind von dem ihnen vorgemachten Dunst so düselig geworden, daß sie wirklich wähnen, es in ihren engen, sonnenlosen Pferchen bei schlechter Wurst und schlechtem Lagerbier, bei Deltalg und Milchbrot besser zu haben als ihre Ahnen draußen in der geräumigen Dorfwohnung bei reiner Butter und nahrhaftem Käse, bei frischem Quelltraute und fernigem Kornbrot.“

Es ist jedenfalls ein ostpreussischer Junker, der hier seinem gequälten Herzen einen so eheiternden Ausdruck gegeben hat.

Welche Hoffnungen sich die Konservativen darauf machen, daß die Herren Hahn und Schoof als Keil die nationalliberale Partei auseinanderbetreiben, geht aus folgenden Worten der reaktionären Post hervor:

„Einst war die heffische Brigade in der national-liberalen Fraktion ziemlich ebenso stark wie die hannoversche. Sie ist dank dem einseitig städtischen Interessen (welche unverschämte Umwahrheit!) zugewiegten Verhalten der dortigen Nationalliberalen bis auf einen kleinen Bruchtheil zusammengeschmolzen. Manche Anzeichen deuten darauf hin, daß in Hannover sich eine ähnliche Bewegung vorbereitet. Bisher ist die nationalliberale Partei dort auf dem flachen Lande den verschiednen Angriffen gegenüber namentlich durch die in vielen Bauernschaften eingewurzelte Tradition gehalten worden, daß, wer nicht weislich ist, nationalliberal sein müsse. Die Tradition hängt zum Theil mit den großen Verdiensten zusammen, die Herr v. Bennigsen sich um den hannoverschen Bauernstand durch Befreiung desselben von den großen, ihm auferlegten Lasten erworben hat. Dieser Mann ist bereits bei den letzten Erbschaftswahlen im Kreise Alfeld gebrochen worden.“

Die Köln. Volksztg. erhält aus Kribi (Kamerun) folgende Mittheilung: Am 4. Juni fand der Zolldirektor von Kamerun, Fr. Scheffler, seinen Tod in den Fluthen. Er war mit dem Dampfer Nachigal nach Kambo gefahren und versuchte dort in Begleitung des Kapitäns Klein mittelst Boot zu landen. In der Barre, d. i. an der Stelle, wo die Meereswellen gegen eine Flußmündung anstürmen und die Sturzwellen oder „Brecher“ bilden, schlug das Boot um. Scheffler kam an einer feichten Stelle wieder auf und wollte seinen Regenmantel aus-

### Die Schatten.

Ergänzung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

Sie hatte den Brief nicht beantwortet, und nun, fast ein Jahr später, hatte er sich endlich Zutritt in ihr Haus zu schaffen gewußt und war gekommen, die Antwort zu holen.

Was sollte sie ihm sagen? Fassungslos vor Schmerz, vor Reue und Scham, rang sie nach dieser Antwort und wußte nicht zu finden, ob das Ja oder Nein ein größeres Verbrechen war gegen sich und den Geliebten. Aber daneben wälzte sie eine andere, nähere Sorge, die kleinlich war im Vergleich zu jener großen — und doch konnte auch dieses geringe, häßliche Spiel des Zufalls zu Tod und Verderben führen.

Sie hatte vorgestern Abend das rothe Büchlein in den Park mitgenommen und mußte es auf dem Heimweg verloren haben; der Graf hatte es gefunden und gelesen. Daran war nicht zu zweifeln; sie wußte es durch Eva, denn wie hätte Hans sonst errathen können, daß sie gerade dieses Büchlein vernichte.

Das war unter allen Umständen furchtbar für sie — aber war es auch Georg gefährlich? Wußte der Graf nun alles? Das hing davon ab, ob er bloß die Blätter des Büchleins gelesen, oder auch den Brief Georgs, jenen letzten, den sie empfangen; dieser Brief lag in einer geheimen Falte des oberen Deckels, welche sich nur dann öffnete, wenn man eins der metallenen Knöpfchen, mit denen der Deckel geziert war, verschob. Hatte der Graf dies noch nicht entdeckt, dann hatte ihm höchstens ihre jähe Ohnmacht verrathen können, daß Georg der Mann war, von dem die ersten Blätter sprachen, und das war wohl selbst für seinen Argwohn noch nicht Beweis genug.

Denn der Name fand sich in jenen Aufzeichnungen nicht; es war eine Art Erinnerungsbuch, welches sie vor dreizehn Jahren, noch ehe sie jenen Draufuß unter den „drei Tannen“ empfangen, zu schreiben begonnen; sie hatte darin mit allem Ueberflusse und aller Naivität ihrer fünfzehn Jahre zusammengetragen, was sie zum Lobe Georgs wußte, — seinen Namen zu nennen, hatte sie verniedert, aus Furcht, daß das Büchlein, welches ihr der Vater kurz vorher zum Geburtstag geschenkt, und in dessen geheime Falte er seine Photographie verborgen, ihrer Erzieherin in die Hände kommen könnte — daß diese auf den ersten Blick hätte errathen können, wer gemeint sei, war ihr damals gar nicht eingefallen.

Die letzten Blätter hatte sie erst vor zwei Jahren geschrieben — in einem Moment der Schwäche, da sie die Bitterkeit zu erliden drohte — o wie sie nun diese Schwäche bereute!

Das war nicht mehr zu ändern — ihr Gatte wußte nun, wie sie zu ihm stand. Aber wußte er auch, warum Georg in dies Haus gekommen? Daß er ihn gastlich empfangen, schien dagegen zu sprechen, aber dies konnte auch nur Lüge sein.

Wußte er alles, dann war ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen den beiden Männern unvermeidlich, dann würde eben ihr Loos entschieden, noch ehe sie es selbst entscheiden konnte. . . . Die Angst trieb sie auf; mit gereinigten Händen ging sie im Zimmer auf und nieder. Warmherziger Gott! murrte sie immer wieder, was soll ich thun. . . .

Da wurde leise, dann stärker an die Thür gepocht. Sie kannte die Art, es war die Jose. Gnädigste Gräfin, hörte sie nun auch ihre Stimme. Seine gräßlichen Gnaden bitten dringend, sie sofort zu empfangen.

Sie schloß die Augen; wieder wars ihr, als wollte sie eine Ohnmacht anwandeln.

Ich bin leidend, stieß sie endlich hervor.

Das wissen Seine gräßlichen Gnaden, bitten aber gleichwohl. . . . Es müßte sein!

Sie rang nach Fassung. Vielleicht ist es am besten so, fuhr es ihr durchs Hirn, vielleicht ist gerade dies eine Fügung des Himmels.

Ich lasse bitten, sagte sie. Im Salon nebenan.

### 9. Kapitel.

Als sie einige Minuten später, nachdem sie ihre Kleidung und das zerrwühlte Haar hastig geordnet, das Nebenzimmer betrat, stand der Graf bereits harrend da. Sie blickte ihn scheu an; sein Antlitz war ruhig, wie sonst; nur in den Augen flackerte eine unsätere Gluth. Schweigend winkte er ihr, sich zu setzen, und nahm ihr gegenüber Platz.

Wir wollen uns die Einleitungen sparen, begann er, Sie sind leidend und zwar wirklich leidend; ich mußte meine Gäste allein lassen. Wäre es mir möglich erschienen, diese Unterredung aufzuschieben, ich hätte es sicherlich gern gethan. Es ist nicht möglich. Es hängt viel davon ab, daß ich sofort volle Klarheit habe. Nicht, was uns beide betrifft, das hätte Zeit, aber es handelt sich ja um das Schicksal anderer — eines anderen, verbesserte er sich hastig. Ich habe einige Fragen an Sie zu richten, auf welche ich redliche Antwort erwarte, Offenheit und Wahrheit. Wollen Sie dies versuchen, so ungewohnt es Ihnen mir gegenüber sein mag?

Sie suchte zusammen.

Ich bin in Deiner Hand, murrte sie. Du — Sie dürfen mich straflos —

Nicht so! unterbrach er. Das ist der alte sentimentale Ton, der Schlachtopfer-Ton, der Ihnen nie gut gestanden hat und jetzt schlechter als je. Auch könnten Sie sich selbst sagen, daß derlei nutzlos ist; wenn es Ihnen schon früher selten gelang, mich weich zu stimmen, wie wagen

ziehen; aber ein Brecher spülte ihn hinweg und er verschwand spurlos. Sein Begleiter wurde gerettet. Sein schwarzer Bedienter wurde, mit dem Wogen kämpfend, von einem Hai verschlungen. Der Verunglückte wirkte seit 1892 in der Kolonie; er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, weshalb sein Verlust allenthalben betrauert wird. In Kribi wurde ein feierliches Requiem für ihn gehalten.

Zum Ankauf der Festschrift, welche anlässlich der Zentenarfeier unter dem Titel „Unser Heldenkaiser“ von dem Komite der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin herausgegeben wird, hat nach der hiesigen Post der Kaiser 40 000 Mk. angewiesen mit der Bestimmung, daß die für diese Summe beschafften Exemplare in der Armee und auch in Schulen zur Verteilung gelangen sollen.

**Berlin, 27. Juli.** Wie aus Wolde hierher gemeldet wird, ist die Hohenzollern heute früh 5 Uhr, von zwei Torpedobooten begleitet, südwärts gegangen.

Inhalt des zweiten Blattes: 6. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooge. — Die Ehre des Harems. — Marktberichte. — Anzeigen.

## Korrespondenzen.

**Zeber, 28. Juli.** Die Oberbehörde für das evangelische Schulwesen des Herzogthums hat an die einzelnen Lokalschulinspektoren eine Anfrage ergehen lassen, ob eine behördliche Regelung in Bezug auf das Aussetzen des Nachmittagsunterrichts an heißen Tagen erwünscht sei. Die Inspektoren sollen ihre Berichte nach Rücksprache mit den Hauptlehrern der ihnen unterstellten Schulen einreichen. Bisher bestand eine solche Verfügung nur für einzelne Schulen und wird die Verallgemeinerung derselben für alle Schulen in beteiligten Kreisen sehr gewünscht werden. Wie verlautet, geht die Ansicht der meisten Gefragten dahin, daß der Unterricht für den Nachmittag ausfallen möge, wenn das Thermometer morgens 10 Uhr 20 Grad oder um 11 Uhr 21 Grad zeige. Andere halten dies erst bei einer Wärme von 22 Grad um 10 Uhr für erforderlich.

**Zeber, 28. Juli.** In dem gestrigen ersten Termin zum Verkaufe des dem Maurer W. Duden gehörig gewesenen Wohnhauses am Pulverthurn waren Liebhaber nicht erschienen und wurde zweiter Verkaufstermin auf Donnerstag den 12. August in der Wirtshaus des Mathhauses angelegt.

**Fedderwarden, 26. Juli.** Unser Nachbarort Kniephausersiel-Küsterfiel feierte am vorletzten Sonntage wie alljährlich sein Jugendschießfest unter der regsten Beteiligung des Publikums von nah und fern. In den lebhaftesten Stunden war der Andrang der Festgenossen so groß, daß die geräumige Ortschaft sie kaum zu fassen vermochte. Recht stark war der Besuch aus dem nahen Wilhelmshaven, von wo die Festteilnehmer in Schaaren herbeiströmten, um gleichzeitig mit einem hübschen Ausflug auf das Land die Gelegenheit wahrzunehmen, ein echtes Volksfest kennen zu lernen. In der That ist das Jugendschießfest zu einem Volksfest geworden. Dies nicht allein, sondern auch die zunehmende Bedeutung erzieht man am ehesten daraus, daß statt eines Tages wie in früheren Jahren diesmal deren zwei dazu genommen werden mußten, da am ersten Tage wegen des großen Andrangs von auswärtigen die Kleinen nicht zu ihrem Rechte kommen

konnten. Das Festkomitee, von dem mehrere Herren schon seit zwölf Jahren — denn vor diesem Zeitraum wurde das Fest zum ersten Male gefeiert — ihres schwierigen Amtes warten, hat auch in diesem Jahre mit anerkanntem Eifer und Umsicht sich der mühevollen Arbeit unterzogen, das Fest namentlich für die Kleinen nach jeder Hinsicht hin befriedigend zu gestalten. Wie groß die Anziehungskraft ist, die unser Fest auf die Bewohner von Wilhelmshaven ausübt, zeigen auch in diesem Jahre die in großer Anzahl hin und her kurzstreichenden Wägen, die den Festverkehr von Wilhelmshaven bewältigen. — Der Strand von Küsterfiel lockt von Jahr zu Jahr immer mehr Badegäste an, die in den Fluthen der Nordsee sich Gesundheit und Kräftigung zu ihren Berufsbeschäftigungen holen, und denen es die Umstände nicht erlauben, einen theuren Badeort zu besuchen. Und in der That thut ein Bad hier dieselben Wirkungen wie in einem Mordbad, wo aufregende Festlichkeiten usw. es meistens nicht zu der notwendigen Beruhigung der Nerven kommen lassen. Namentlich von Fedderwarden aus wird der Badestrand lebhaft frequentirt, und an schönen Tagen sieht man weit über hundert Personen, die in den salzigen Fluthen Kräftigung ihrer Gesundheit zu erlangen suchen. Wenn auch der Strand an vielen Stellen nicht so fest ist wie an anderen Punkten unserer Küste, so bietet er doch den einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß das Baden hier absolut gefahrlos ist. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr ferne, daß ein ruhiger Unternehmer es auch hier in die Hand nimmt, Küsterfiel unter die Nordseebäder einzureihen. Der Ort befindet sich entschieden im Aufschwung, darauf deutet die äußerst rege Bauhätigkeit hin, die namentlich in der Richtung auf Wilhelmshaven so groß ist, daß hier in den letzten Jahren, um einen volksthümlichen Ausdruck zu gebrauchen, die Häuser wie Pilze aus der Erde schießen. Auch die Gastwirthschaften zeigen, daß es mit Küsterfiel vorwärts geht. Da ist das Wiggersche Gasthaus, das, auf solider Basis fundirend, sich stets der regsten Frequenz erfreut, die Wirtshaus von Rammen, mit dem neuerbauten prächtigen Saal, der Küsterfieler Hof mit seinem schönen Park, und die Wirtshaus zur schönen Aussicht, von wo man einen herrlichen Ausblick hat über den Hafen und über die Bude, bis dahin, wo die Fluthen Butjadingens Küsten bespülen. Zur Hebung des Ortes würde es jedenfalls beitragen, wenn Küsterfiel im Besitz einer frequenten Verkehrstraße wäre, denn die Chaussee, die durch den Ort führt, dient nur dem lokalen Verkehr mit Wilhelmshaven. Hoffen wir darum, daß die Chaussee Fedderwarden-Küsterfiel recht bald in Angriff genommen wird. Diese Linie halten wir für beide Orte so dringend wünschenswert, wie für die Römer die Zerstorung Karthagos, so daß wir hier nach berühmtem Muster unsern Artikel schließen könnten mit den Worten: oeterum censeo, viam novam Fedderwardensem esse construendam (im Uebrigen halte ich dafür, daß eine neue Straße nach Fedderwarden gebaut werden muß). — Dadurch, daß der Ort oberhalb vom Verkehr liegt, ist es auch erklärt, daß es Leute in Wilhelmshaven giebt, die nicht wissen, wo Küsterfiel liegt, trotzdem sie sich schon lange in der Gegend aufhielten. Diese Gelegenheit erinnert uns an eine Episode, die sich vor einigen Jahren zugetragen haben soll. In Wilhelmshaven lassen einige Geschäftsleute aus Küsterfiel, Milchhändler usw., tagtäglich Wagen fuhrten, die Milch, Gemüse und andere Lebensmittel abgeben. Einer dieser Geschäftsleute hat seinen Wagen in folgender Weise mit Namen und Wohnort zeichnen lassen:

Friedrich Küster  
Meyer Ziel

Ein langjähriger Einwohner von Wilhelmshaven, der seine Produkte von diesem Geschäftsmann bezog, sendet ihm nun eines Tages einen Brief mit der Aufschrift:

An Herrn Friedrich Küster  
Meyerziel.

Die Thatfache, daß dieser Brief anlangte, ist ein Beweis, daß die Fingigkeit der Post noch nicht verschwunden ist.

**Bant, 28. Juli.** Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Zeber für die Gemeinde Heppens findet am 2. August bei Herrn Gerdes in Altheppens und für die Gemeinde Bant am 11. August im Mathause daselbst statt.

**Oldenburg, 27. Juli.** Vom Spiritismus ist es hier nach und nach ganz still geworden, und die Geister sind endlich zur erwinlichten Ruhe gekommen. Bevor sie aber den Willen zum Sein oder vielmehr zum Spulen aufgaben, verurachteten sie noch einen schauenspielartigen Effekt, und die Bühne war diesmal der Gerichtssaal. Einer der ersten Vertreter des Spiritismus, Herr Dr. Egbert Müller in Berlin, hatte nämlich Herrn Dr. med. Schüller hieselbst, der sich durch seine satyrischen Artikel in hiesigen Blättern um die Bekämpfung des Unfugs sehr verdient gemacht, wegen schwerer Beleidigungen verklagt. Das Gericht sprach aber den Angeklagten frei, und dieser, der bisher noch immer ein köchnen Wahrheit im Spiritismus witterte, ist jetzt, nach seinem letzten Artikel zu urtheilen, vollständig davon überzeugt, daß der ganze Geisterputz auf Humbug beruht. So kann man auch durch ein wenig Verdruß noch klüger als klug werden. Dr. Egbert Müller, der bedeutendste Vertreter des Spiritismus, ist übrigens dem Schwindel untreu geworden und zum Katholizismus übergetreten.

**Varel, 27. Juli.** Heute Morgen gegen 9 Uhr stürzte infolge Lattenbruchs ein 18jähriger Zimmerlehrling des Herrn Abels vom Dache des Waijenhauses, woselbst er mit der Reparatur der Dachlatten beschäftigt war. Der Unglückliche fiel von dem hohen Dach auf den gepflasterten Hof, wo er, ohne noch Lebenszeichen von sich gegeben zu haben, starb. Der verunglückte junge Mann heißt laut S.-Z. Johann Friedrich Dierts und ist aus Sanderfußstriege gebürtig, wo seine Mutter, eine Wittwe, wohnt.

**Wilhelmshaven, 28. Juli.** Am 1. August wird eine Reservedivision formirt werden, welche bestehen soll aus den Banzern Frithjof, Siegfried, Beerwolf und Hilbrand.

**Bremen, 27. Juli.** Seit heute Abend 8 Uhr stehen Erlings Mühlewerke, wo bedeutende Quantitäten Baumwollsaamen und Getreide lagern, in Flammen.

## Vermischtes.

**Berlin, 27. Juli.** Gegen die Maul- und Klauen- seuche soll der Deutschen Tageszeitung zufolge von dem Thierarzt Hecker in Emsleben ein Schutz- und Heilmittel erfunden sein, das mit äußerst günstigen Erfolge zur Anwendung gekommen sei. Thierarzt Hecker hat sich auf direkte Anfragen bereit erklärt, so lange Vorrath vorhanden ist, das Schutzmittel zu Versuchen frei zur Verfügung zu stellen.

**Berlin, 27. Juli.** Der namentlich durch seine Reisen in der Südsee bekannte Forschungsreisende Dr. Finckh hat sein Landhaus in Delmenhorst bei Bremen, das durch seine in aller Herren Länder gesammelten ethnographischen Schätze allen Kolonialfreunden wohlbekannt war, verkauft und wird in nächster Zeit nach Berlin überiedeln. Dieser Wohnungswechsel steht mit der Errichtung eines Deutschen Kolonialmuseums in dem Gebäude des ehemaligen Marinepanoramas in Verbindung, dem Dr. Finckh ferner seine Kräfte zu widmen gedenkt.

**Freden, 26. Juli. (B. L.)** Glück im Unglück kann man von dem Eisenbahnunfall sagen, der sich hier gestern ereignete. Der Schnellzug Hannover-Kajfel, der 1.45 Uhr die hiesige Station passiren muß, entgleiste auf freier Strecke, kurz vor dem Bahnhofe. Die Maschine mit Tender und 11 Wagen sind mehr oder weniger beschädigt, doch was das Wunderbare ist: kein Menschenleben ist zu beklagen. Wenn man den Trimmeraufbau ansieht, ist es kaum zu begreifen, daß die 100 bis 120 Tassen des Zuges fast sämmtlich mit dem bloßen Schreden davon gekommen sind. Als der Zug unmittelbar vor dem Bahnhofe ist, giebt es einen furchtbaren Knall und Knack; dann lautes Gammeln und Hilfsgeheul, eine große Staub- und Dampfswolke hüllt alles ein. Der Zug stößt, respektive liegt fest, Maschine und Tender sind noch etwa 50 Meter weiter gelaufen. Was ist geschehen? so fragen die Insassen des letzten Wagens, der auf dem Gleis geblieben war, während aus den mittleren, halb liegenden und ineinandergeschobenen Wagen alles durch Thür und Fenster stürzt, um möglichst rasch ins Freie zu gelangen. Nicht so schnell ging die Entleerung des ersten Personenzugens dritter Klasse hinter dem Tender und dem Postwagen, der vollständig auf der Seite lag. Rasch eilten aber die Anwohner mit Leitern herbei, kletterten auf den Wagen und zogen die Unglücklichen, theilweise halb Dymnächtigen aus Thür und Fenster heraus. Alles eilt nun möglichst schnell nach dem Bahn- und Posttelegraphen, um den lieben Angehörigen ein Lebenszeichen zu geben. Neben den Anwohnern der Unglücksstätte war auch sofort der Arzt des Ortes zur Stelle, um seines Amtes zu walten; aber glücklicherweise gab es hier fast gar nichts zu thun. Es waren nur einige Hautabschürfungen, „Kippenstöße“ und „blaue Augen“ zu konstatiren, ernstliche Verwundungen waren nicht vorhanden. Der eine Viertelstunde später nachfolgende Schnellzug führte alle Verunglückten ihrem Reiseziele zu. Einer der am schwersten Verletzten ist ein Postschaffner. Er ist den ersten Knall spürte, griff er nach der Nothbremse, aber ein zweiter Stoß schleuderte ihn etwa 2 Meter weiter gegen ein Regal, von wo er als Andenken ein blaues Auge mitnahm. Die andern beiden Insassen des Postwagens sind ebenfalls ohne Schaden zu leiden davon gekommen. Selbstverständlich fehlte es auch an komischen Szenen nicht. Im Gepäckwagen sitzt bei offener Thür ein Schaffner auf einem Reisepfosten. Bei dem furchtbaren Anprall fliegt er seiner ganzen Länge nach, die Nase voran, in eine schmutzige Wasserlache, und der Koffer obenauf. Ein Bremser kann von besonderem Glück sagen. Auf der Station Alsted verspätet er sich und kann nur noch den Gepäckwagen erreichen. Sein Häuschen ist vollständig gedrückt, und ihm wäre es nicht besser ergangen, wenn er darin gewesen wäre. Wie ist nun das Unglück entstanden? so fragt wohl jeder Leser. Zum Glück können wir sagen, daß nach allem, was wir gehört und gesehen haben, keinen Beamten irgendwelche Schuld trifft. (In dem verunglückten Zuge befanden sich aus unserm Lande, soweit bekannt wurde, der Eisenbahn-Hauptkassen-Inspektor Herr Lange aus Oldenburg mit zwei Töchtern, der Amtshauptmann von Oldenburg Herr Geh. Regierungsrath Hapessen und ein Herr aus Zeber.)

**Philippopol, 27. Juli. (Prozeß Voitschew.)** Der Staatsanwalt Venko beantragt gegen Nodelitsch und Wafilaw die Todesstrafe wegen vorsätzlichen Mordes. Der

Sie dies heute zu hoffen? Leicht gerüth zu werden ist nicht die Art „greifere Tyrannen“! Sie tragen „statt des Herzens einen Stein in der Brust“ und sind —

Genug! stieß sie hervor; der Muth der Verzweiflung war über sie gekommen. Was in meinem Büchlein steht, weiß ich, das brauchen Sie mir nicht zu zittern. Und was für Verbrecher Sie auch da herausgelesen haben mögen, so berechtigt Sie doch keine Zelle zu der Vermuthung, daß ich fähig gewesen wäre, mit Ihrem Eigenthum ebenso zu verfahren, wie Sie mit dem meinen. . . Ihre Leidenschaftlichkeit gab ihm die Ruhe wieder.

Da ihren Sie, sagte er kalt. Warum ich das Büchlein las und behielt — davon ein andermal. Sie aber hätten an meiner Stelle ganz bestimmt ebenso gehandelt, weil Sie auch vor ganz anderen Dingen nicht zurückgeschreckt sind; selbst nicht vor einem Verbrechen. Einem Verbrechen sag ich, denn es verdient keinen gelinderen Namen, wenn ein Mädchen den Mann, der um sie wirt, belügt und betrügt.

Das habe ich nicht gethan! schrie sie entrüstet auf.

Das haben Sie gethan, erwiderte er. Und weil Sie es leugnen, so will ich es Ihnen beweisen. Ich war nicht gewillt, diese Abrechnung zwischen uns schon jetzt folgen zu lassen; ich wollte jedes Wort des Vorwurfs vermeiden, und wenn ich Sie anders anredete, als bisher, so geschah es auch nur, weil ich Ihrer eigenen Aeußerung: „Das trauliche Du hat zwischen uns keine Bedeutung“, jetzt auch für mein Theil bestimmen muß. Aber die Erregung war stärker als mein Wille, und es ist vielleicht auch besser so. Ich kann Ihre Antwort auf jene Fragen, die zu stellen ich gekommen bin, keine Stunde mehr entbehren, und wie soll ich Wahrheit von Ihnen erwarten, ehe ich Ihnen beweise, daß Sie mir schuldig sind?! Ob es mir gelingt, weiß ich nicht, aber ich muß meine Pflicht thun. (Fortsetzung folgt.)

Unterstaatsanwalt Madchew betrachtet Nicola Voitschew als des Mordes nicht schuldig und entwickelt Gründe für die volle Schuld des Mitmisseters Voitschew. Darnach wird die Sitzung unterbrochen.

**Marktpreise an der Kornbörse in Gmden**  
am 27. Juli 1897.

Gesahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf	Doppelzentner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.		
Weizen	13,50	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	12,30	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	12,20	12,50	—	—
Hafer	—	12,40	—	—	13,00	13,20	—	—
Raps	per 100 Kgr. 23,70—24,90 Mt.							
Bohnen	100 " 10,60 Mt.							

**Norden.** 26. Juli. Dem Viehmarkt waren 191 Schweine, 43 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 54—98 Mt., Fuchschweine 22—39 Mt., Schafe 14—26,— Mt., Lämmer 7—11 Mt.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 11,— bis 14 Mt. bezahlt wurden.

**Wecener.** 24. Juli. Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 102 Faß Butter und 4450 Pfd. Käse. Preis: Butter 25—43 Mt., Käse 14—17,— Mt. per 100 Pfd.

**Bremen.** 24. Juli. Roggen, südrussischer, 1000 kg 127 Mt., Sev. Last von 4300 Pfd. 273 Mt.; Roggen, Sibau und Petersburger, 1000 kg 130 Mt., Sev. Last von 4300 Pfd. 280 Mt., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 126 Mt., Sev. Last von 4300 Pfd. 271 Mt., Futtergerste 1000 kg 100 Mt., Sev. Last von 3700 Pfd. 185 Mt., Bohnen 1000 kg 138 Mt., Sev. Last von 4800 Pfd. 331 Mt., Hafer 1000 kg 138 Mt., Sev. Last von 2600 Pfd. 179 Mt. ab Bremerhaven-Nordenhamm, alles verzollt.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Th. Döring, Hude, 1 S.; F. W. Auffurth, Brake, 1 S.

Verlobt: Frä. Elise Littelmann, Westrittrum, Joh. Olmann, Kuntlosen; Frä. Johanne Vogt, Neuenhundert, Kaufm. Ludw. Wessels, Holve; Frä. Magdalene Widdendorff, Lehrer Carl Fink, Verne.

Gestorben: Kaufm. Aug. Lammer, Wilhelmshaven, 51 J.; Ehefr. Lena Dorothea Thalens geb. Ehlers, Westerstede, 76 J.; Schuhmachersfr. G. Schwiters, Oldenburg, 48 J.; Ehefr. Christiane Beyersdorff geb. Corßen, Oldenburg; Ehefr. Anna Wesine Hohn geb. Meyer, Oldenburg, 50 J.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Förster Dürrwald zu Biensfeld zum 1. Oktober d. J. in gleicher Eigenschaft nach Scharbeutz zu versetzen, und

den Lokomotivführer Habers in Oldenburg in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand vom 1. August d. J. an zur Disposition zu stellen.

**Obrigkeithliche Bekanntmachungen.**

Zur Nachricht für die Besitzer von Zuchtstuten, Stut- und Hengst-Füllen und Entern, sowie 2-jährigen Hengsten wird folgendes bekannt gegeben:

1. Nachdem auf Antrag der Rührungs-Kommission von dem Großherzoglichen Staatsministerium in Würdigung des Umstandes, daß die Bildung der Zuchtverbände bis jetzt noch nicht zum Abschluß hat gebracht werden können, verfügt ist, daß die dem Zuchtverbände des nördlichen Zuchtgebietes, unter gleicher Gegenleistung seinerseits zur Prämierung von Hengst- und Stutfüllen bewilligten Beiträge bereits in diesem Jahre zur Prämierung junger Zuchtpferde Verwendung finden können, wird den Pferdezüchtern des Landes bekannt gegeben, daß im Anschluß an die Stutenbesichtigungen Termine zur Auswahl von um die Prämien konkurrierenden Füllen stattfinden werden.

Auf diesen Terminen können vorgeführt werden:

a. aus dem nördlichen Zuchtgebiet (zur Zeit noch der bisherige Marsch-, gemischte und nördliche Geestdistrikt):

Hengstfüllen, Hengst- und Stutentier und 2-jährige Hengste,

b. aus dem südlichen Zuchtgebiet (zur Zeit noch der südliche Geestdistrikt):

Stutfüllen und Stutentier.

2. Die Höhe der zu vergebenden Prämien beträgt:

a. im nördlichen Zuchtgebiet:

für Hengstfüllen je 200 Mt.,  
" Hengstentier " 300 " " " "  
" 2-jährige Hengste " 400 " " " " und  
" Stutentier " 150 "

Insgesamt stehen zu Zwecken der Prämierung solcher Füllen 3250 Mt. zur Verfügung.

b. im südlichen Zuchtgebiet:  
für Stutfüllen und Stutentier je 50—150 Mt., im Ganzen 900 Mt.

3. Die mit der Annahme einer Füllprämie verbundenen Verpflichtungen sind geregelt durch den Art. 20 des Gesetzes vom 9. April 1897, betr. die Förderung der Pferdezüchtung.

4. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß außer den Prämien für 3- und 4-jährige Stuten noch weitere Prämien für 5—8-jährige Stuten zur Verteilung gelangen können.

5. Zur Befichtigung der um die Prämien konkurrierenden Stuten und Füllen, sowie zur Verteilung der Prämien an Stuten, Entern und 2-jährige Hengste — über die Verteilung der Prämien an Saugfüllen bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten — wird Termin anberaumt auf

Mittwoch den 11. August d. J.

zu Jever für Amt und Stadt Jever:

vormittags 8 Uhr Stutenbesichtigung und hier anschließend Füllenschaun.

Ferner wird zur thierärztlichen Untersuchung der zur Konkurrenz um die Prämien ausgelegten Stuten, Entern (Hengst- und Stutentier) und 2-jähr. Hengste Termin anberaumt:

auf Donnerstag den 19. August d. J.

vormittags 8 1/2 Uhr zu Oldenburg.

Die Verteilung der Prämien findet statt:

am Freitag den 20. August vormittags 8 1/2 Uhr zu Oldenburg.

Zur Bewerbung um die Prämien werden nur solche 3- und 4-jähr. Stuten zugelassen, welche laut Deckschein nachweislich belegt sind. — Ältere Stuten müssen außerdem mit Füllen vorgeführt werden.

7. Zur Prämierung im südlichen Zuchtgebiet gelangen nur solche Saugfüllen oder Entern, welche in demselben nachweislich geboren sind.

8. Besitzer, deren Stuten oder Füllen vorgeführt werden, haben der Rührungs-Kommission die Abstammung der Tiere genau nachzuweisen.

9. Sämtliche zur Konkurrenz um die Prämien ausgelegten Stuten, Entern und 2-jährigen Hengste werden vor der Prämierung einer besonderen thierärztlichen Untersuchung unterzogen und sind an den hierzu bestimmten Terminen dem der Rührungs-Kommission beigeordneten Thierarzt vorzuführen.

10. Auf diesen Terminen sind gleichfalls und zwar vor Beginn der Stutenbesichtigung vorzuführen: die in den Jahren 1894, 1895 und 1896 prämierten Stuten mit den von ihnen seit der Prämierung geborenen Nachkommen, soweit solche noch im Besitz des Stutenbesitzers sind.

12. Von den Achtsmännern haben sich zu vordienst bezeichneter Geschäften einzufinden:

Bei den Stutenbesichtigungen zc. in Verne, Meertrich und Dovelgöme: Gerd Meyer aus Oberhammelwarden und Hr. Thöle aus Buhhausen, desgleichen zu Jever und Varel: H. von Timgeln aus Oldorf und G. Poppen aus Landeswarfen, desgleichen zu Oldenburg, Zwischegahn und Delmenhorst: Aug. Hanken aus Dümstede und Fr. Kowehl aus Altenesch, desgleichen zu Hantlosen, Cloppenburg und Behta: Joh. Grashorn aus Rabbe und H. F. Wreesmann aus Altenoythe,

ferner zur Prämien-Verteilung in Oldenburg am 20. August: die sämtlichen vorgenannten Achtsmänner.

Oldenburg, den 14. Juli 1897.  
Rührungs-Kommission.  
Deumann.

**Zwangs-Verkauf.**

Jever.  
Freitag den 30. Juli d. J.  
nachm. 4 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

2 Schweine, 1 Gahn und 9 Hühner, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Servirtisch, 1 Nähtisch, Gardinen und Topföfen.

Körber, Gerichtsvollzieher.

**Privat-Bekanntmachungen.**

**30 Ferkel,**

sechs bis acht Wochen alt, sind im Adler gegen baar oder auf Zahlungsfrist zu kaufen.

Zu verkaufen.  
2 Metje sehr guter  
**Hafer,**

ca. 2 Grafen.  
Küstertiel, Juli 27. G. Wigger's.

**J. H. Böger, Jever.**

Seichtuch, Weichtuch, Safttuch.

**Neue Emdener Vollheringe,**

beste Waare, 3 Stk. 25 Pfg. Sühr. Remmers.

Neue Kartoffeln billigst bei

Sühr. Remmers.

Frische hiesige Eier, sowie feinste Tafelbutter empfiehlt Sühr. Remmers.

**Butter.** Eine Partie frische Butter in Fässern und Klumpen. Sühr. Remmers.

Desgleichen eine Partie frische hiesige Eier. D. D.

**Für Wirthche.** Feinen Rahmkäse Pfd. zu 60 Pfg. empfing u. empf. Sühr. Remmers.

**Einmachgläser**

mit und ohne Verschluss empfiehlt

**J. C. R. Wölfel.**



**v. Kobbos Giftbrod**

fertig zum Gebrauch!

Ohne Gefahr für Menschen, Haustiere und Geflügel;

sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 Mt. erhältlich bei Sühr. & Gerken, Jever, und Fr. Dirks, Neuhaarlingerfel.

**Hochfeine Centrifugen-Butter**

à Pfund 95 Pfg., 5 Pfund für 4,50 Mt.

Wilh. Gerdes.

**Schinken,**

beste geräucherte Waare, gebe billigst ab.

Neuestraße. J. S. Cassens.

Beste Sorte Strohdoden zu verkaufen.

Für gutes Roggenlangstroh zahle 20 Marf. Sillenstede. J. J. Abels.

Zu verkaufen. Stricksand u. Füllsand.

Clevers. G. F. Ahlfs.

**Zu verkaufen.**

1 Tisch, 1 Regulator, 1 Weckuhr, 1 Stehlampe, 1 Kochmaschine mit Kessel und Topf und 1 einschläufiges Bett.

Büfenaackshörn bei Tetens. Grünhoff.

**Zu verkaufen.**

Ein kompletter 4pferdiger Göpel mit Dreschmaschine unter meiner Nachweisung.

Jever. Friz Vosberg.

2 sehr gut erhaltene Sparherde. D. D.

**Gesucht.**

Ein zweiter Bäckergeselle auf sofort nach Wilhelmshaven. Wöchentlicher Lohn 7 Mt.

Näheres bei

Jever. Gastw. Hartmann, Rother Löwe.

Zwei junge Leute werden sofort für Landwirthschaft gelehrt gegen Salair bei Familien-Anschluß.

Auskunft ertheilt Gastwirth Hartmann, Rother Löwe.

Suche zum 1. Oktober ein erfahrenes Mädchen für Küche und Haus, sowie ein zweites Mädchen von 16 bis 18 Jahren.

Bant-Wilhelmshaven, Werkstr. Nr. 18.

Martin Henning.

Auf sofort 2 tüchtige Schuhmachergesellen, wovon einer als erster.

Carolinensiel. J. G. Helms.

Ich suche zum 1. November ein Mädchen für Haus und Küche.

Frau Dr. Scherenberg.

**Eine Frau zum Weißbrodanstragen gesucht.**

Heidmühle. Bädermeister J. G. Lottmann.

**Zu mietzen gesucht.**

Auf gleich oder später eine kleine Wohnung. Zu erfragen in der Erped. d. Bl. unter Nr. 76.

Kann noch 2 Füllen in gute Weide annehmen.

Kattens. G. D. Schipper Wwe.

Für fette Schweine zahle die höchsten Tagespreise. Anmeldungen erbitte.

Jever. Julius Leoy.

Kaufe Johannis- und Stachelbeeren, sowie große Bohnen.

W. Stephan.

# Volkssfest für Zevenland,

verbunden mit

## Volkswettspielen

(Kloosterschießen, Steinstoßen, Schleuderballwerfen, Weispringen und Wettlaufen),

veranstaltet vom **Männer-Turnverein Jever**,

am **8. August** im **Schützenhose** bei Jever.

### Programm.

Nachmittags 3 Uhr: Festzug durch die Stadt (Abmarsch vom Hotel zum Erbgroßherzog).

Nachmittags 4 Uhr: **Konzert**, ausgeführt von der Kapelle des 2. Seebataillons. — **Volkswettspiele**. — **Turnen** des hiesigen und der benachbarten Turnvereine. — **Kinderbelustigungen**.

Abends 7 Uhr: Verkündigung der Sieger. — Polonaise durch den Park, Freitanz auf der Wiese. — **Kommers** und Unterhaltungsmusik im kleinen Saale. — **Fußball** im großen Saale, Tanzband 1,50 Mk. — Große Illumination und bengalische Beleuchtung des Parkes.

Entree zum Festplatz 30 Pfg. — Karussell, Kuchenbuden etc. am Platz.

Zur Teilnahme an den Volkswettspielen sind sämtliche Einwohner des Zevenlandes berechtigt; Anmeldungen bis zum 2. August. Näheres durch die Plakate.

Zu diesem Feste, dem ersten, auf welchem Volkswettspiele vorgeführt werden, ladet alle Einwohner des Zevenlandes freundlichst ein

das Komite.

Der Vereinsausschuß unterfertigten Vereins wird zu seiner Versammlung berufen auf

**Sonnabend den 31. Juli d. J.**  
nachmittags 4 Uhr

im Hotel zum Erbgroßherzog in Jever.  
T.-D.: 1. Bericht über die Hamburger Ausstellung und Erledigung verschiedener hiermit in Verbindung stehenden Angelegenheiten; 2. Besichtigung der Ausstellung in Dresden 1897; 3. Aenderungen der Ausstellungs-Ordnung für Dresden; 4. Aenderung der Ministerial-Bekanntmachung betr. das Anketten der Stiere.

Hohenkirchen, den 20. Juli 1897.  
**Jeverländischer Herdbuch-Verein.**  
Der Vorsitzende des Vorstandes:  
H. Jürgens.

Die für die Hamburger Ausstellung angeschafften Geräthe, als: Milcheimer, Forken, Düngerschaufeln, Kuhhälfter, Tanne etc. sollen

**Sonnabend den 31. Juli d. J.**  
mittags 12 Uhr

im Hotel zum Erbgroßherzog zu Jever öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Hohenkirchen, den 27. Juli 1897.  
**Jeverländischer Herdbuch-Verein.**  
Der Vorsitzende des Vorstandes:  
H. Jürgens.

Soeben erschienen:

### Adressbuch der Stadt Jever.

Preis 1 Mark.

Vorrätig in den Buchhandlungen von **C. L. Wettker & Söhne, Chemnitz, H. Bräder, Andr. Flitz, Anton Flitz, Carl Altona.**

Beste Maschinenkohlen für Dampfschifer:  
**Südkohlen, Zeche „Graf Bismarck“,**  
**pa. Nuskohlen, Zeche Fürst Hardenberg,**  
empfehlen

**Habben & Wiggers.**

### Kaffees,

sehr schön im Geschmack, Pfd. 80 Pfg. bis 1 Mk., bei Abnahme von 5 Pfd.

à 5 Pfg. billiger.

Hooftiel. **H. Wiggers.**

Reinschm. gebr. Kaffees Pfd. von 1 Mk. an.  
Hooftiel. **H. Wiggers.**

Wachtel-, Schwefel- und bunte Bohnen, sowie grüne Erbsen, sehr schön und nährbeholdend, empfiehlt billigt

Hooftiel. **H. Wiggers.**

Prima neue Emder Vollheringe 3 St. 25 Pfg. Dieser.

### Vertheilung von Angelbsprämien an junge Stiere

und

### Prämierung der im letzten Jahre am großen Probemelken beteiligten gewesenen Kühe.

Zur Vertheilung von Angelbsprämien an junge Stiere ist Termin angelegt auf **Sonnabend den 31. Juli d. J.** (nicht Sonnabend den 24. Juli d. J.) **vormittags 9 Uhr**

auf dem Marktplate zu Jever.  
Zur Bewerbung werden nur angeführte Stiere zugelassen, welche im vorigen Jahre am Tage der Hauptprämien-Vertheilung (17. Oktober v. J.) noch nicht 1 Jahr alt waren. Es kommen mindestens 4 Prämien in Höhe von je 2 zu 200 Mark und je 2 zu 150 Mark zur Vertheilung.

Die Besitzer der prämierten Stiere verpflichten sich durch Annahme der Prämie, die Stiere bis zur nächstjährigen Hauptföhrung in dem Vereinsbezirk zur Zucht zu verwenden und alsdann der Föhrungs-kommission wieder vorzuführen, bei Strafe der Rückzahlung des **doppelten** Betrages der erhaltenen Prämie.

Gleichzeitig mit der Vertheilung der Angelbsprämien an junge Stiere findet die in Aussicht genommene Prämierung der im letzten Jahre am großen Probemelken im hiesigen Bezirke beteiligten gewesenen Kühe statt. Es gelangen mindestens 5 Prämien zur Vertheilung. Nach einem Beschlusse des Vereinsausschusses erhalten die Besitzer derjenigen Kühe, welche dieselben zum Preisbewerb vorführen, aber eine Prämie dafür nicht erhalten, eine Refteentschädigung von 10 Mark für die Kuh.

Anmeldungen zur Preisbewerbung — sowohl der Stiere wie der Kühe — sind beim Unterzeichneten bis zum **21. Juli d. J.** einzureichen und zwar mit Angabe des Geburtstages der Thiere, Herdbuch-Nr., Name und thunlichst genauer Abstammung derselben. Thiere, welche bis zum genannten Termine nicht angemeldet sind, können an dem Preisbewerb nicht teilnehmen.

Hohenkirchen, den 7. Juli 1897.  
**Jeverländischer Herdbuch-Verein.**  
Der Vorsitzende des Vorstandes:  
H. Jürgens.

**Neue Wagen (Phaetons)**  
billig zu verkaufen, 1- und 2stüblig zu gebrauchen, mit Patentachsen.  
Jever. **C. Treute, Wagenbauer.**

**Prima doppelteg. Nuskohlen**  
für Maschinen  
empfang und empfiehlt  
Hohenkirchen. **Emil Dnnen.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

## Schützenhof.

Dienstag den 3. August

# Konzert

einer Delmenhorster Knaben-Kapelle in Uniform (Knaben im Alter von 8 bis 11 Jahren) unter Direktion des Herrn J. D. Huntemann  
**Anfang nachmitt. 4 1/2 Uhr.**  
Entree 40 Pfg.

Bei genügender Beteiligung findet nach dem Konzert **BALL** statt.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **J. D. Huntemann, Fr. Küpker.**

NB. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.



### Kriegerverein Hooftiel.

**Generalversammlung** Sonntag den 1. August abends 7 Uhr beim Kam. Eins.

Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder;  
2. Neuwahlen;  
3. Verschiedenes.

D. B.



### Kriegerverein Hornumerfel.

**Nächste Versammlung** Sonntag den 1. August im Vereinslokal. **Anfang 7 Uhr.**

Tagesordnung:  
1. Besprechung über die Veteranenfeier;  
2. Besprechung innerer Angelegenheiten.

D. B.



Zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern, sowie zum Weißnähen in und außer dem Hause bringe mich in freundliche Erinnerung.  
Jever, Waagestraße. **F. Schwitters.**

Suche auf den 1. November eine freundliche Stube, oder eine kleine Wohnung.  
Jever. **Witwe E. Samuels.**

Wohne nahe bei Herrn Gärtner Alberts.

Zum 1. November ein freundliches durchaus tüchtiges Mädchen, das mit der Wäsche Beschäftigt, gegen hohen Lohn.  
Sengwarden. **Pastor Schwarting.**

### Geburts-Anzeigen.

Statt Ansfage.  
Der Geburt eines kräftigen Sohnes erfreuten sich Herrm. Schering und Frau geb. Ahen.  
Jever, den 28. Juli 1897.

Statt besonderer Anzeige.  
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich anzuzeigen  
Forstassessor Jürgens und Frau, **Juliane geb. Janßen.**

Jagdschloß Göhrde b. Lüneburg.  
Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut  
**H. Höffer und Frau, Elise geb. Rogge.**  
Dykhansen, 27. Juli 1897.

### Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:  
**Emma Rathenstedt**  
**Albert Moritzer.**  
Warden, Weshta,  
1897 Juli 27.

### Todes-Anzeigen.

Heute nahm der Herr meine theure Gattin und unsere liebe Mutter  
**Marie Ruck geb. Focken**  
zu sich in sein himmlisches Reich.  
In tiefer Trauer

Lehrer Ruck und Kinder.  
Lettens, den 26. Juli 1897.

Die Beerbigung findet Freitag den 30. Juli nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Friedhofe zu Lettens statt.

Erhielten gestern die traurige Nachricht, daß unser Schwager,  
**der Landwirth J. N. Gulfs,**  
früher zu Hillershausen, jetzt zu Bindon (Amerika), in Folge eines Unfalls am 11. Juli verstorben ist, welches wir allen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen hierdurch mittheilen.

**J. H. Siebels und Frau.**  
Wollhufe, 1897 Juli 28.

Hierzu ein zweites Bld. ff.

# Jever'sches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copirgasse oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. U. Wettker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

No 175.

Donnerstag den 29. Juli 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### 6. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooze.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren  
bis incl. 26. Juli.

Ahrichs, Marie, Mittelbeich (Wwe. Hanken)  
Böhs, Rechtsanwalt, Goslar (Hotel Jürgens)  
Bräutigam, Dr., Schuldirektor, mit Frau Gemahlin und  
2 Kindern, Stollberg (E. Hanken)  
Bachhaus, Architekt, und Frau Gemahlin, Oldenburg  
(Strandhotel)  
Brauer, Dora, Oldenburg (Strandhotel)  
Verlage, Obersekundärer, Jever (Kirchhaus)  
Butenberg, D., Emden (Kirchhaus)  
Brenneke, Landgerichtsrath, und Frau Gemahlin, Berlin  
(Eben)  
Biermann, Bankbeamter, Paderborn (Hot. Jürgens)  
von Basse, Korvettenkapitän, Berlin (Strandhot. Kaiserhof)  
Brinkmann, Frau und Tochter, Osnabrück (Strandhotel  
Kaiserhof)  
Bernhardt, Geheimrath, Berlin (Strandhotel Kaiserhof)  
Blanke, Lehrer, und Frau Gemahlin, Altgarnsfiel (E.  
Christians)  
Claffen, Kaufmann, Bremen (Strandhotel)  
Calow, Justizrath, Trepow (Strandhotel Kaiserhof)  
Degner, Jrl., Schulvorsteherin, Dresden (Strandhotel)  
Deubel, Dr., Rechtsanwalt, und Frau Gemahlin, Köln  
(Strandhotel)  
Diefenhoff, Aektor, und Frau Gemahlin, Lütgendortmund  
(Hotel Jürgens)  
Debitius, Bürgermeister, und Frau Gemahlin, Strehlen  
(Kopfen)  
Eilks, Frau, Dykhausen (Wwe. Hanken)  
Friedrichs, Kaufmann, Frau Gemahlin, u. 2 Kinder, Olden-  
burg (E. Hanken)  
Fulfs, Fräulein, Altgarnsfiel (E. Christians)  
Geerken, Bankdirektor, Jever (Glander)  
Gerting, B., Hamme (Strandhotel)  
Gummels, Wwe., Gwersten (E. Christians)  
von Halem, Fräulein, Oldenburg (Schirwiv)  
Heber, Gymnast, Birkau (Strandhotel)  
Holzborn, Direktor, Grohn (Kirchhaus)  
Hünjen, Landwirth, Tetzens (Christians jr.)  
Hovenann, Frau, und 2 Enkel, Neuenburg (E. Christians)  
van Howe, Apotheker, Neustadtgödens (Kirchhaus)  
Holzborn, Fräulein, Gefangenen, Bremen (Strandhotel)  
Hofmann, Lehrer, und Frau Gemahlin, Gera (Kirchhaus)  
Hofmann, Kaufmann, Plauen (Strandhotel Kaiserhof)  
Küster, Frau, Oldenburg (E. Christians)  
Küster, Pastor, Osnabrück (Schirwiv)  
Kloz, Kaufmann, Magdoh (Foden)  
Kraus, Direktor, und Sohn, Weypen (Strandhot. Kaiserhof)  
Kühn, Rechnungsrath, Berlin (Kirchhaus)  
Köchy, Dr. med., Jettel (Kirchhaus)  
Kummer, Fräulein, Lehrerin, Dresden (Strandhotel)  
Kühn, Prem.-Lieutenant und Reg.-Adjutant, Hildesheim  
(Strandhotel)  
Kuhlmann, Kaufmann, Bremen (Strandhotel)  
Kuhle, Frau und Tochter, Wildeshausen (Wootsmann)  
Wente, Fräulein, Wildeshausen (Wootsmann)  
Martini, Lehrer, Emden (Kirchhaus)  
Wente, Kaufmann, Bremen (Strandhotel)  
Pef, Marinebaumeister, Berlin (Strandhotel)  
Passanten, von Forumerfiel, Carolinenfiel und Neuhar-  
lingerfiel 42  
Begel, Frau, Aumund (Strandhotel)  
Peters, Kaufmann, und Frau Gemahlin, Hagen i. Westf.  
(Strandhotel Kaiserhof)  
Raasch, Buchhalter, Berlin (Ahlers)  
Rathenau, Ingenieur, Berlin (Strandhotel)  
Robbe, Kaufmann, Bremen (Strandhotel)  
Rünge, D., Kaufmann, Mirnberg (Eilmann)  
Rehling, Lehrerin, Wisbek (Kirchhaus)  
Rehling, Lehrerin, Calveslage (Kirchhaus)  
Röder, Fräulein, Oldenburg (Schirwiv)  
Schomburgk, Rechtsanwält, mit Frau Gemahlin und 2  
Kindern, Stollberg (Hmels)

Schreff, Frau, Kreisrath, Dortmund (Hot. Jürgens)  
v. Schneben, Oberstallmeister, Oldenburg (Strandhotel)  
v. Schmettau, Hauptmann, Hildesheim (Strandhotel)  
Sägelle, Kaufmann, Burg (Strandhotel Kaiserhof)  
Schotteberg, Kaufm., und Sohn, Burg (Strandhot. Kaiserhof)  
Scherenberg, Primaner, Jever (Kirchhaus)  
Schmidt, Bauinspektor, Oldenburg (Strandhotel)  
Schreyer, Fabrikbesitzer, mit Frau Gemahlin und Kind,  
Cölln a. d. Elbe (Hotel Jürgens)  
Scharrelmann, Lehrer, Bremen (A. Hanken)  
Schlotterhausen, Kaufmann, Frau Gemahlin und Sohn,  
Bremen (Strandhotel Kaiserhof)  
Tiarks, Primaner, Jever (Kirchhaus)  
Tenne, Gewerberath, Oldenburg (Kirchhaus)  
von Thiele, Rittmeister, und Frau Gemahlin, Karlsruhe  
(Strandhotel)  
Tafenberg, Fräulein, Wiarden (Luths)  
Trough, Bauath, und Frau Gemahlin, Jever (Strand-  
hotel)  
Ullner, Herr, Paderborn (Hotel Jürgens)  
Uhlmann, Fabrikbesitzer, und Frau Gemahlin, Berlin  
(Strandhotel Kaiserhof)  
Umrath, Gymnast, Oldenburg (Strandhotel)  
Vogts, Bremen (Glander)  
Weef, Fabrikant, Plauen (Strandhotel Kaiserhof)  
Wiegand, Lehrer, Bremen (A. Hanken)  
Witteberg, Seminarlehrer, Sagan (Hotel Jürgens)  
Werle, Ingenieur, Berlin (Strandhotel)  
Wolffarth, Lehrerin, und Tochter, Gera (Kirchhaus)  
Wiegrefse, Landwirth, Nehorn (Wiesje)  
Westerkamp, Frau Antmann, Lütgendortmund (Hotel  
Jürgens)

Juf. 157  
bis zum 20. Juli 942

Juf. 1099 Personen.

Im Vorjahre waren bis zu demselben Tage 924  
Personen angemeldet.

### Die Ehre des Harems.

So viel man schon von den Sitten und Eigentüm-  
lichkeiten der Türken, besonders in Bezug auf den Harem  
gehört hat, so giebt es doch immer noch neues darüber zu  
berichten. Ein Engländer, der sich längere Zeit im Orient  
aufgehalten und dem sich einmal die Gelegenheit geboten  
hat, einem sehr hochvermögenden Pascha einen großen  
Dienst zu erweisen, gewissermaßen ihm das Leben zu retten,  
erzählt in einer englischen Zeitschrift folgendes sehr romantische  
Erlebnis: Der Pascha lud den noch jungen Mann zu sich  
ein, bewirthete ihn aufs trefflichste, und nachdem er ihm  
alle Sehenswürdigkeiten und kostbaren Schätze seines  
Palastes gezeigt hatte, forderte er ihn auf — genau wie  
im Märchen — einen Wunsch anzusprechen. Das heißt,  
der Pascha fühlte das Bedürfnis, seinem Lebensretter ein  
Geschenk zu machen, und erwies ihm die Gunst, sich selbst  
etwas von den umherliegenden Herrlichkeiten auszusuchen.  
Das Auge des jungen Mannes fiel auf ein prachtvolles  
Schwert, dessen Griff überreich mit Juwelen geschmückt  
war, und schon wollte er seinen großmüthigen Gastgeber  
andenten, daß ihm dieses Schwert sehr willkommen sein  
würde, als ihm plötzlich ein anderer Gedanke durch den  
Kopf schoß. Anfangs fürchtete er sich, den sehr gewagten  
Wunsch anzusprechen; aber ein Blick auf das freundliche  
Gesicht seines Wirthes ermutigte ihn, sein Anliegen in  
Worte zu fassen. Er wünschte nichts mehr und nichts  
weniger, als die schönste Favoritin des Paschas von An-  
gesicht zu Angeficht zu sehen. Die Züge des Türken ver-  
sinnlichten sich, und einen Augenblick schien er mit sich zu  
kämpfen. „Du verlangst viel“, sagte er dann mit eigen-  
thümlich gewrefter Stimme, „aber ich habe versprochen,  
Dir einen Wunsch zu erfüllen, und Du sollst mich nicht  
für wortbrüchig und undankbar halten. Komm, folge mir!“  
Der Orientale schritt voran und führte seinen Gast durch  
einen langen, halbrunden Korridor bis zu einem Hof, der  
mit bunten Ziegeln ausgelegt und von hohen Säulen ein-  
gefaßt war. In der Mitte plätscherte ein Springbrunnen  
und verbreitete wohlthuende Kühle. Dann kam man in  
einen Garten, in welchem parfirmte Fontainen die Luft

mit betäubendem Wohlgeruch erfüllten. Rosen blühten in  
voller Pracht, und auf den Ästen der Citronenbäume  
sangen und zwitscherten buntpfarbige Vögel. Die weichen  
melancholischen Töne einer Laute drangen aus einem kleinen,  
vergitterten Fenster in den Garten. Den jungen Mann  
überließ ein seltsamer Schauer, er ahnte, daß er vor den  
Pforten des „Unzugänglichen“, des Harems stand. Der  
Pascha ging weiter, ohne sich umzusehen, der Engländer  
folgte mit zaghaften Schritten. Da hob der Pascha eine  
schwere Portiere zur Seite, und vor den fast geblendeten  
Blick des Mannes, der sich in dem Moment wie ein  
Frevler vorkam, enthielt sich feenhafter Glanz, märchen-  
hafte Pracht. Doch all der strahlende Schimmer verblieh,  
als das Auge auf die Frauengestalt fiel, die sich erschreckt  
von dem Divan erhob, auf dem sie geruht. Das engel-  
haft schöne Gesicht, die vollen weißen Schultern und die  
zierlichen Füße des noch sehr jungen Geschöpfes waren  
unverhüllt. Der trübsene Blick des jungen Mannes ha-  
tete mit Entzücken an der wunderlichen Erscheinung.  
Später konnte er sich jedoch nur mit einem Gefühl des  
Grauens an die überirdische Schönheit des Weibes er-  
innern, dessen große nachtsunkle Augen ihn voll namen-  
losen Entsetzens anstarrten. Wie ein von Jägern in die  
Enge getriebenes Wild hatte sie sich zwischen den Polstern  
des Divans zusammengedrückt. „Hier siehst Du meine  
schönste Favoritin unverschleiert“, tönte da die Stimme  
des Türken dumpf an das Ohr des wie von einem Traum  
umfangenen jungen Mannes. In diesem Moment kam es  
ihm zum Bewußtsein, welch eine unvergleichlich hohe Ehre  
ihm zu Theil wurde. Er blickte er in das Gesicht des  
Paschas, dessen Augen unheimlich glühten und funkelteten.  
Ein Gefühl der Furcht, eine dunkle Ahnung stieg in dem  
jungen Fremdling auf, er verbeugte sich mit einem leichten,  
fast ehrfurchtigen Blick vor der schönsten der Harems-  
schönen und trat zurück. Der Pascha hob die Pforte und mit  
den Worten: „Erwarte mich draußen!“ ließ er zwischen  
sich und seinem Gast den purpurnen Vorhang fallen. Im  
nächsten Augenblick erdröhte ein Schuß, ein kurzer Auf-  
schrei einer Frauenstimme folgte, dann ein dumpfer Fall,  
dann wurde es todtensstill. Den Engländer überfiel es  
eiskalt, er begriff, was das zu bedeuten hatte. Da trat  
der Pascha heraus. Sein Gesicht war sehr bleich, mit  
langsamer Bewegung steckte er eine Pistole in den Gürtel  
zurück. Ein Geruch von Pulverdampf erfüllte die Luft, und  
wie ein leichter Nebel drang weißer Rauch durch den  
Spalt der eben zufallenden Portiere. Der junge Mann  
zitterte am ganzen Leibe, er vermochte sich kaum aufrecht  
zu erhalten. Der Türke ergriff seinen Arm und ihn hin-  
wegführend, sagte er in kaltem Tone: „Komm, jetzt ist  
es Zeit für eine Tasse Mokka und das Kargileh.“

### Marktberichte.

**Hamburg,** 26. Juli. Viehmarkt. Zutritt: 1367  
Rinder und 1570 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd.  
Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Lämmer 64,—,  
2. Qual. 56—59,—, junge fette Röhre 54—57,—, ältere  
48—50,—, geringere 43—47,— Mk., Bullen 45—54,— Mk.  
— Schafe: 1. Qual. 60—63,—, 2. Qual. 55—59,50,  
3. Qual. 48—52,— Mk. Handel in Rindern und in  
Schafen lebhaft. Unverkauft blieben — Rinder und  
— Schafe. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 19. bis 25.  
Juli 5824 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine  
Schweine 54—55 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittel-  
waare 54—55,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte  
Mittelwaare 55—56,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, ge-  
ringere 53 bis 55,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen  
44—49 Mark mit schwanfendem Abzug.

**Dinslaken,** 27. Juli. (Mittlicher Marktbericht).  
Zum diesmaligen Markt am 26. und 27. Juli waren  
insgesammt 403 Stück Rindvieh und 2 Pferde angetrieben.  
Der Handel war mittelmäßig, die Preise ziemlich hoch.  
Der Schweinemarkt am heutigen Tage war mit 432 Stück  
besetzt. Der Handel war flott. Folgende Preise wurden  
erzielt: Saugschweine 3—3,50 Mk. pro Alterswoche,  
Fälschweine 2,50—3 Mk. pro Alterswoche. Fette  
Schweine 53—55 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht. —  
Nächster Viehmarkt Montag den 9. und Dienstag den  
10. August.

### Privat-Bekanntmachungen.

Landwirth Heinr. Litten zu Nhaude läßt  
**Freitag den 30. Juli d. J.**  
 nachmitt. 3 Uhr beg.  
 auf seinem Landgute daselbst

**15 Matten Hafer,**  
**4 do. Sommergerste,**  
**4 do. Bohnen**

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist  
 verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**H. Jürgens.**

**Oberahn bei Neustadtgödens.** Viehhändler  
 Ubers von Wardeburg läßt

**Montag den 2. August** dieses Jahres  
 nachm. 2 Uhr anfangend  
 bei dem Becker'schen Gasthause hies.



**50 St.**  
 schöne

**Ferkel,**

**6 bis 9 Wochen alt,**

öffentlich meistbietend mit üblicher Zahlungsfrist ver-  
 kaufen.

Viehhaber ladet freundlichst ein

**Haller, Berganter.**

Frau Wittve Zoosten zu St. Zooster Mühle hat  
 mich beauftragt, ihr im Kirchdorf Waddewarden un-  
 mittelbar an der Chaussee angenehm belegenes, bequem  
 eingerichtetes

**Privathaus**

mit schönem Obst- und Gemüsegarten

zum Antritt auf den 1. Mai 1898 öffentlich an den  
 Meistbietenden zu verkaufen.

Versteigerungstermin setze ich an auf

**Donnerstag den 5. August**  
 nachmittags 5 Uhr

in M. Zwitter's Wirthshaus zu Waddewarden.

Kaufliebhaber lade ich hierzu ein mit dem Be-  
 merken, daß nur dieser eine Termin stattfindet und  
 daß bei angemessenem Gebote der Zuschlag sofort im  
 Termine ertheilt werden wird.

Warden.

**J. Müller,**  
 Auktionator.

### Verpachtung.

Kraft mir ertheilten Auftrags werde ich  
**Montag den 2. August d. J.**  
 nachmittags 5 Uhr

im Bargeschen Gasthose zu Neustadtgödens  
**die unter Hoffhausen belegenen**  
**Levnschen**

**Immobilien,**

als: 1. 2 Wohnhäuser mit großen Obst- und Ge-  
 müsegärten,

2. ca. 108 Gras-Weideland, beste Fettweiden,  
 auf fernere 3 Jahre öffentlich verpachten.

Wittmund, den 16. Juli 1897.

**H. Eggers.**

Erwarte diese Woche Schiff Perle mit einer  
 Ladung

**pa. böhm. Braunkohlen.**

Bestellungen nehme gerne entgegen.

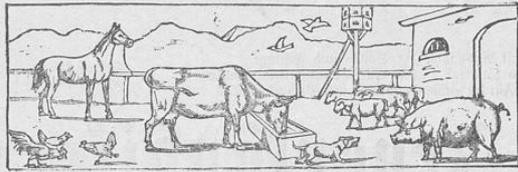
Müsterfel.

**Gustav Graepel.**

## Hofkunsthärberei und chemische Waschanstalt

**F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).**

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-  
 Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen z.  
 Annahme in Jever: Herr **J. W. Schlemmich**, Neustraße.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will,  
 muß stets vorrätzig haben:

**v. Kobbes landwirthsch. Präparate u. Viehwäscheessenz**

in Packeten à 50 Pfg. und 1 Mk. Alleiniger Engros-Vertrieb:

**Gilers & Gerken, Jever; Fr. Dirks, Neuhaulingersfel.**

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des an  
 den Stadlanlagen hieselbst belegenen, zum Nachlasse  
 des Maurermeisters Wilhelm Düben gehörigen, erst  
 vor einigen Jahren neuerbauten

**Wohnhauses**

findet zweiter Verkaufstermin

**Donnerstag den 12. August d. J.**

nachmittags 5 Uhr

im Gastzimmer des Rathhauses hieselbst statt, wozu  
 Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden,  
 daß der größte Theil des Kaufpreises in dem  
 Immobile stehen bleiben kann, und daß bei an-  
 nehmbarern Gebote schon in obigem Termine der Zu-  
 schlag ertheilt werden soll.

Jever.

Aukt. **H. A. Meyer.**

Zur öffentlichen Versteigerung der zum Nachlasse  
 der weil. **B. F. Müller** Wittve hieselbst gehörigen,  
 in hiesigen Orte belegenen

**Besitzung**

wird zweiter Termin angesetzt auf

**Sonnabend den 7. August d. J.**

nachmittags 4 Uhr

in **W. Tebje** Wirthshaus hieselbst.  
 Wenn in dem Termine genügend geboten wird,  
 soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Hohenkirchen, den 27. Juli 1897.

**H. Jürgens.**

Die der Frau Wittve Meentis geb. Becker zu  
 Mibboge gehörende

**Mühlenbesitzung**

zu Berdum

nebst zwei Warffstellen daselbst

ist noch nicht verkauft.

Liebhaber können Nachgebote bis zum 8. August  
 d. J. bei dem Unterzeichneten abgeben.  
 Wittmund, den 26. Juli 1897.

**H. Eggers.**



Seit 25 Jahren

hat sich das ächte Liebig'sche  
**Pudding-Pulver** die Welt erobert, es  
 blet. in Bez. a. Güte das Höchste, was er-  
 reicht werd. kann. Man achte a. d. Nam.  
 Liebig's u. d. Schutzmarke. Z. hab. i. all.  
 buss. Gesch. u. Meins & Liebig, Hannover.

**Parisisches Fichtennadel-Bade-Extrakt**  
 zur Selbstbereitung von Bädern im Hause  
 empfiehlt

**A. W. Deye** Wwe. in Jever.

**Schmiedeberg** bei Halle a. d. Saale.

Indem ich Ihnen heute den Betrag für  
 Ihre letzte Sendung zugehen lasse, bitte ich  
 um abermals drei Postfübel **Fichtennadel-  
 extrakt**. Ich habe vor dem aus einigen anderen  
 Fabriken das Extrakt versucht; dasselbe ist  
 zwar wohlfeiler, war aber lange nicht  
 von der Güte wie das Ihrige, so daß  
 ich letzteres doch bei weitem vorziehe.



**Lasch**  
 (Gest. geschützt.)

Ergebenst

**Dr. Lübbe.**



**J. C. Schmidts**

berühmte

**Stiefmütterchen-Wasserblumen-Mischung.**

(Zu August anzufäen).

Nr. 3696b Elite-Mischung, 20 Gramm 6 Mk.,

Port. 30 Pfg.,

Nr. 3696 gute Mischung, 20 Gr. 1,50 Mk.,

Port. 15 Pfg.

Auch in allen Samenhandlungen (man  
 verlange Schmidts) zu haben oder vom Züchter  
**J. C. Schmidt, Hoflieferant, Erfurt.**

Man verlange Blumenzwiebel- u. Herbst-  
 ansaaten-Verzeichniß gratis und franko.



**Hengsthaltungs-Genossenschaft**  
 Südlisches Jeveland.

Der Hengst **Boy** graß vom 1. August ab bei  
**L. D. Becken** in Neu-Marienhafen, während  
**Erwin** bei **Franz Harms** in Weide verbleibt,  
 wovon die Stutenbesitzer gütigst Notiz nehmen wollen.

**Der Vorstand.**

**R. D. Janßen, H. Müller.**

**400**

gebrauchte Säcke nicht anzukaufen

**C. B. Tansen**, Gastwirth in Schwewarden (Oltb.).

Ein in der Landwirtschaft erfahrener junger  
 Mann, der sämtliche Arbeiten mit verrichten will,  
 sucht auf sofort oder 1. November Stellung als  
 Verwalter oder bei einem älteren Landwirth.

Offerten erbeten unter **H. K.** an die Exped. d. M.

**G e s u c h t.**

Zum 1. Nov. d. J. ein ordentliches Dienstmädchen.  
**T h i e n**, Amtsrentmeister.

**G e s u c h t.**

Ein mächternere Knecht.  
**Himmelreich, J. Reelfs.**

**G e s u c h t.**

Auf sofort eine bejahrte Haushälterin. Nähere  
 Auskunft ertheilt

**Olborfer-Sietwendung** b. **Olborf, M. Wirsjen.**

Zum 1. November ein tüchtiges Mädchen  
 gesucht.

**Apothete Hohenkirchen.**